

# DIE JUDEN WERDEN IN DIE GANZE WELT ZERSTREUT

## Die Römer zerstören Jerusalem

Vor 2000 Jahren leben die Juden unter der Fremdherrschaft der Römer. Sie werden von ihnen unterdrückt und ausgebeutet. Deshalb kommt es 66 n. Chr. zu einem jüdischen Aufstand. Den Römern gelingt es erst nach einigen Jahren, die Kontrolle zurückzugewinnen. 70 n. Chr. zerstört der römische Feldherr und spätere Kaiser Titus die Hauptstadt Jerusalem und vertreibt die Juden aus ihrer Heimat. Insgesamt töteten die Römer 1'000'000 Juden. 900'000 Juden werden gefangen genommen.



Die Römer führen in ihrem Triumphzug die im Tempel in Jerusalem geplünderten Gegenstände mit sich (CC-BY 3.0).

Wie die Römer mit den gefangenen Juden umgingen, lesen wir im folgenden Text (KELLER, Und wurden zerstreut unter alle Völker, S. 75-76):

Titus ordnete an, mit den Überlebenden hart ins Gericht zu gehen. Seinem Freund Fronto überlässt er es, deren Schicksal zu bestimmen. Alle, die als Kämpfer erkannt oder verraten werden, befiehlt er, ans Kreuz zu nageln. Siebenhundert der bestgewachsenen Jünglinge wählt Fronto für den Triumphzug aus. Alle, die mehr als siebzehn Jahre zählen, schleppt man in die Steinbrüche und Bergwerke Ägyptens, verdammt zu lebenslänglicher Sklavenarbeit für Rom. Tausende von Jünglingen werden an die Provinzen verschenkt, wo sie in Circus und Arena als Gladiatoren durchs Schwert und bei Tierhetzen durch wilde Bestien umkommen sollen. Knaben und weibliche Gefangene wandern, zu Spottpreisen verkauft, in die Hände von Sklavenhändlern.

Ganz Judäa beschlagnahmt Kaiser Vespasian (= der Vater von Titus) für sich, lässt die Ländereien des uralten jüdischen Stammlandes – seine Weinberge, Äcker und Weiden – durch römische Beamte meistbietend verkaufen. Umjubelt von seinen Truppen zieht Titus nach Caesarea und ordnet „Spiele“ an, die grausamen „Belustigungen“ nach dem barbarischen Geschmack der Römer und ihrer Bundesgenossen. Wilde Tiere werden auf die Gefangenen gehetzt, oder die Juden müssen in Gruppen gegeneinander kämpfen und sich umbringen. Zweitausendfünfhundert Mann kommen allein bei einer blutigen Schaustellung um, die Titus am Geburtstag seines Bruders veranstaltet.

Seither leben die Juden über die ganze Welt zerstreut. Diese Zeit der weltweiten Zerstreuung wird auch als Diaspora (griech. „diaspora“ = Zerstreuung) bezeichnet. Erst seit der Neugründung des Staates Israel im Jahr 1948 können die Juden wieder in ihre alte Heimat zurückkehren.